

Wildenfels, von Schönburg, von Dobenau und die Voigte von Plauen bewogen hatten, ihre Besitzungen von der Krone Böhmen in Lehn zu nehmen, sie auch ihren im Meißnischen bereits habenden Besitzungen: den Herrschaften Schwarzenberg und Schlettau und (seit 1299) der Stadt und Pflege Pirna, — in den Jahren 1367 und 1370 durch Kauf noch die Orte und Pflügen Stollberg, Mylau, Reichenbach, Strehla und Mühlberg beigelegt hatten: so bewog dies den Markgrafen Wilhelm, unter dem spätern Könige Wenzel von Böhmen, Gegenmaßregeln zu ergreifen. Er vertrieb die unruhigen Burggrafen von Dohna und nahm ihnen die Schlösser Dohna, Wesenstein, Königstein und Rabenau ab (1403). Im folgenden Jahre vertrieb er auch den Jahn von Wartenberg, Herrn zu Tetschen, aus Pirna und nahm diese wichtige Grenzfestung gegen Böhmen in Besitz, und durch Kauf brachte er 1398 das Schloß Riesenburg bei Duz in Böhmen und in den Jahren 1402 und 1404 die Besitzungen der den Burggrafen von Dohna verschwägerten und befreundeten Herren von Colditz (Cilenburg und Colditz) an sich, wodurch dem böhmischen Einfluß bedeutend gesteuert wurde. Der Markgraf versah das Schloß Pirna mit tüchtigen Außenwerken und legte ihm den neuen Namen Sonnenstein bei.

Nach Markgraf Wilhelms I. Tode wurde sein Landesdrittheil unter die beiden andern Linien getheilt, wobei Friedrich der Friedfertige von Thüringen im Meißnischen die Schlösser, Städte und Pflügen Dresden, Hain, Ortrand, Radeberg, Pirna, Königstein, Dohna, Dippoldiswalde, Tharand, Zwickau, ingleichen die voigtländischen Besitzungen erhielt und dieselben, der weiten Entfernung halber, durch einen Landvoigt verwalten ließ.

Friedrich der Streitbare zeichnete sich in den Kämpfen seiner Zeit, besonders auch gegen die Hussiten oder